

Basel...Ende Februar

Autor(en): **Wäspi, Otto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

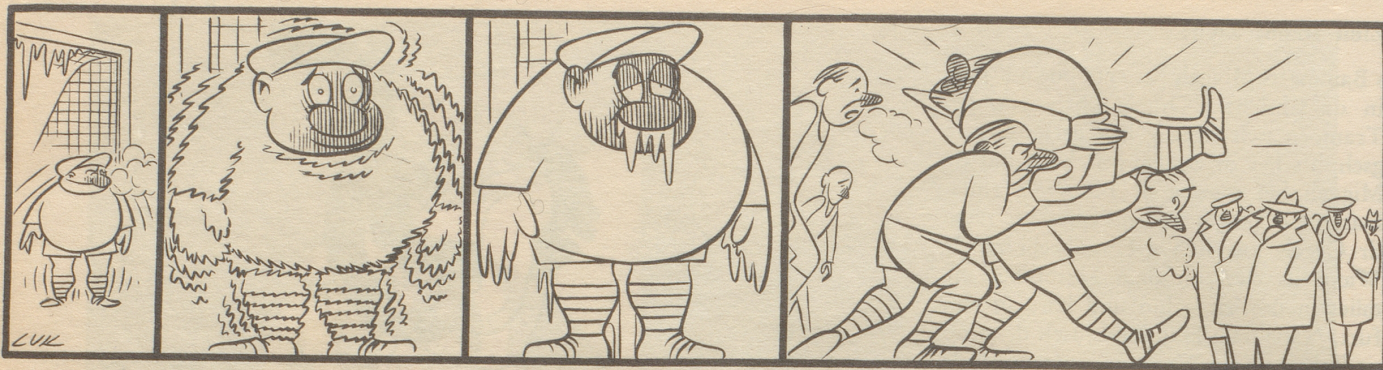
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tormann-Tragödie

Der moderne Gentleman

Die Frage: «Wer ist ein Gentleman?» wurde schon oft und auf die mannigfaltigste Art beantwortet. Die letzte Version heißt: «Ein Gentleman ist ein Mann, der Marilyn Monroe ohne entsprechende Handbewegungen beschreiben kann.» TR

Begriffs-Stammbaum

«Sie lügen nach Noten.» Wo glauben Sie, daß dieses Bild herkommt? Aus der Musik? Falsch, grundfalsch! Nach den neuesten Erfahrungen kann es nur von den Noten abgeleitet sein, welche die Regierungen einander zustellen.

Bobby Bums

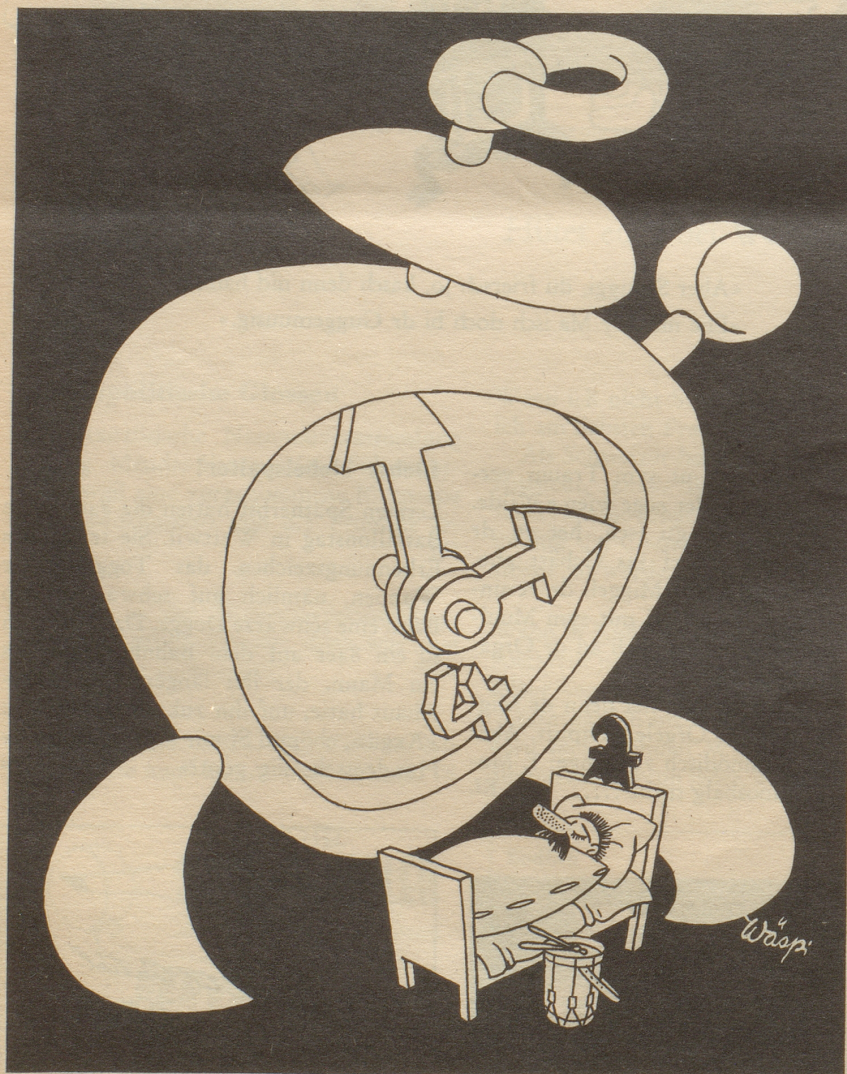
Moderne Wetterschmecker

Der Hahn auf dem Mist hat nichts mehr zu krähen, seine Armbanduhr ist abgelaufen; die Zeiten sind vorbei, da eine unaufgeklärte Menschheit leichtsinnig in den Tag hinein lebte und sich mit der Wetterprognose begnügte: «Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert das Wetter oder bleibt wie es ist.»

Steckborn heißt eine Ortschaft am thurgauischen Ufer des Untersees. Wunderschön gelegen, idyllisch und reich an gebackenen Fischen samt den dazu gehörenden Landweinen. So daß kunst- und fremdenverkehrsbegeisterte Leute vor Jahren auf die Idee kamen: Hier kann etwas Zügiges aufgezogen werden. – Und siehe da, während etlichen Sommers strömte viel Volk aus Stadt und Land zu den Sommernacht-Festspielen von Steckborn, bei denen der See, Schwäne, Segelschiffe und der verliebte Mond die Hauptrolle spielten. So schön und rührend, daß viele Leute kaum warten konnten, bis «es» wieder so weit ist. Doch welche Enttäuschung! Am 27. Januar, sage und schreibe am 27. Januar, teilte die Operettenbühne Winterthur allen Sehnsüchtigen mit, diesen Sommer sei es dann nichts mit dem Steckborner Sommernachtsspiel; die Meteorologische Zentralanstalt und die Wetterflugwarte (warum nicht Flugwetterwarte?) Kloten hätten für heuer (und erst recht für die Heuer!) einen nassen und gewitterreichen Sommer vorausgesagt.

Nun begreife ich, daß die SBB-Stationen neuestens den Verkauf von geölten Regenschirmen an die Hand genommen haben. Und weil meine Braut so heftig darauf dringt, daß wir im Mai 1956 endlich Hochzeit feiern sollten, will ich mich heute noch bei den obenerwähnten Wetterschmeckern erkundigen, ob nicht auf jenen Termin hin (Mai 1956) Stürme und Hagelwetter zu erwarten seien. Je schlimmer je lieber, denn ich bin um jede billige Ausrede froh. Andere vielleicht auch ...

Kesselflicker



Basel... Ende Februar